



KATHOLISCHE KIRCHE IM
LANDKREIS LUDWIGSBURG



**Gott segne den Grund auf dem Du stehst
und den Himmel, der sich über Dir erhebt.**

Wolfgang Müller, nach irischen Motiven



Streiflichter **ins Dekanat**

Segnen und gesegnet werden: Um was geht es da genau?

Was bedeutet es für Sie persönlich, gesegnet zu sein?

Anne Braun: Gesegnet zu sein, bedeutet für mich, von Gott beschenkt und beschützt – und im Bewusstsein dessen auch dankbar – zu sein. Z.B. wenn ich mich oder andere bewusst unter Gottes Schutz stelle, oder wenn ich dankbar bin für eine Begegnung, eine Erfahrung oder eine Fähigkeit, die er mir geschenkt hat.

Hans Peter Bischoff: Persönlich gesegnet sein bedeutet für mich im christlichen Sinne: Mir wird Gottes Beistand zugesprochen: In Krankheit, vor einer Prüfung, vor einer Reise, am Ende des Gottesdienstes.

Im weiteren Sinne aus dem Wort „benedicere“ – das Gute zusprechen – sind mir auch Worte wie „viel Glück“ oder „gute Besserung“ wie ein Segen.

Und: Viele Menschen waren und sind mir im Lauf meines Lebens zur rechten Zeit ein Segen.

Segen spenden: Was genau spenden Sie den zu Segnenden? Was vermitteln Sie dadurch?

Anne Braun: Zu dieser Frage fallen mir Segensfeiern aus unserer Familienarbeit ein. Einige konnten aufgrund der Pandemiesituation im vergangenen Jahr nicht stattfinden, wie etwa Segensgottesdienste für Paare, die ein Kind erwarten, oder Familiengottesdienste mit Reisesegen zur Urlaubszeit. Immer wieder aber konnten wir mit Familien kleine Gottesdienste im Freien feiern: die Gute-Nacht-Kirche, zu der Eltern und Kinder (und auch Großeltern) eingeladen sind. Wir beenden unsere Gottesdienste immer mit einem Segensritu-



al, dem Familiensegen, den die Familienmitglieder einander zusprechen – bei jüngeren Kindern vor allem die Eltern den Kindern, bei älteren Kindern segnen oft auch die Kinder ihre Eltern: „Wie meine Hand auf deinem Kopf beschützt dich Gottes Segen. Gott geht mit dir, mein liebes Kind auf allen deinen Wegen.“ [siehe Foto] Hier sprechen die Eltern ihren Kindern den Segen, den Schutz und die Nähe Gottes zu und erfahren sich so selbst als Segnende. Nicht nur in Corona-Zeiten laden wir ein, dieses Ritual auch zuhause zu



pflegen, einander Segen zuzusprechen und einander Segen zu sein.

Hans Peter Bischoff: In der Klinikseelsorge schließe ich oft ein Gespräch mit einem Segen ab, wenn gewollt. Da fasse ich alle Anliegen und Inhalte des Gesprächs zusammen, würdige sie, halte sie gemeinsam Gott hin. Auch einen Hausbesuch schloss ich so ab, als ich noch in der Gemeinde war. Im Religionsunterricht haben Kinder vor Klassenarbeiten und Prüfungen um einen Segen gebeten – manche auch noch Jahre später. Beim Segnen religiöser Zeichen ist mir wichtig, dass ich es im Beisein derer tue, damit diese auch den Zu-Spruch hören. Segen gebe ich auch per Telefon oder Whatsapp.

Wenn ich das Signalhorn eines Einsatzfahrzeugs von Rettungsdienst, Feuerwehr oder Polizei höre, löst das bei mir eine Segensgeste aus. Vermitteln will ich: Gott ist mit dir auf dem Weg, der vor dir liegt, den du selbst gehen musst, dabei nicht allein bist.

Was ersehnen sich die Menschen, die für sich oder für Angehörige eine Segnung wünschen?

Anne Braun: Einen Segen zugesprochen zu bekommen, ist ein ganz persönlicher, ein intensiver Moment, in dem das Bedürfnis nach der Nähe Gottes im Leben ganz bewusst wird und in dem sich Menschen für seinen Schutz und die Erfahrung seiner Nähe öffnen.

Hans Peter Bischoff: Ob bewusst oder unbewusst – wer mich um einen Segen bittet, erhofft sich einfach Bestärkung und Beistand aus der Beziehung zu Gott und mir als menschlichem Gegenüber.

In der Regel sage ich: „Der Herr segne dich und behüte dich. Er lasse über dir sein Angesicht leuchten und sei dir gnädig. Er wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden. Sein Segen sei bei allen, denen deine Gesundheit anvertraut ist, und bei allen, die dir am Herzen liegen, und Gott stelle dir die Menschen an die Seite, die dir zur rechten Zeit ein Segen sind.“

Rückblick Sommergespräch: Der Weite trauen – Auf dem Weg zu innerer Freiheit

Tag für Tag gilt es zu unterscheiden und zu entscheiden. Wie frei bin ich dabei eigentlich? Und wie können wir stimmig unsere Wege gehen? Diesen Fragen ging Thomas

Hollweck, Novizenmeister der Jesuiten im deutschsprachigen Raum, im digitalen Sommergespräch am 16. Juni gemeinsam mit den 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach.

Einige Grundelemente und Anregungen aus der ignatianischen Tradition wurden durch Beispiele sehr konkret und nachvollziehbar. Zentral ist die Einübung in das eigene Wahrnehmen von Trost und Missrost, wie Ignatius von Loyola es beschreibt. Das bedeutet, in Entscheidungssituationen

nachzuspüren, bin ich getröstet und zufrieden und hält diese Grundstimmung an oder tritt nach einer Weile Leere und Unerfüllt-sein ein?

Wichtig ist auch die Unterscheidung von Ziel und Mittel. Wenn ich das Ziel habe, mein Leben in Verbundenheit mit Gott zu gestalten, ist es egal ob ich Priester oder Ordensfrau werde oder ob ich heirate. Entscheidend ist, dass der Weg zu mir passt. Das Ziel bleibt das Gleiche. Oder anders ausgedrückt: „Ja-sagen“ und „Nein-sagen“ liegen auf einer Ebene und können gleich wertvoll sein.

Innehalten und das „emotionale Gehirn“ genauso schätzen wie das „rationale Gehirn“ sind hilfreiche freierwerden-Strategien bei Entscheidungen.

Zuletzt gab Thomas Hollweck noch einen Einblick in die gemeinschaftliche Entscheidung von Gruppen und Gremien. Hierfür würde sich ein Wochenendworkshop lohnen, wie alle Teilnehmenden bestätigen.



Aus der Feder von Frauen – Orgelmusik und Lyrik

Die Kirchengemeinde St. Petrus Canisius beteiligt sich an der **Nacht der offenen Kirchen im Remstal**: Unter dem Titel „Aus der Feder von Frauen – Orgelmusik und Lyrik“ findet ein Konzert mit Lesung statt.

Termin: 25. September 2021, 20.00–21.00 Uhr

Ort: Kirche St. Petrus Canisius, Kornwestheimer Straße 46, 71686 Remseck-Aldingen

Lebenshorizonte: Vorsorge- und Begleitangebot für Menschen im Alter

LebensHorizonte, das Vorsorge- und Begleitangebot für Menschen im Alter, berät und unterstützt Menschen, ihre Vorsorge und all die Fragen, die sie umtreiben, anzugehen. LebensHorizonte ist ein Angebot der Caritasverbände in und um Stuttgart.

Mit der neuen Veranstaltungsreihe soll angeregt werden,

den nächsten Lebensabschnitt gut zu gestalten, Klarheit zu gewinnen, eigene Möglichkeiten zu nutzen und Raum für Neues zu schaffen.

„Oma bist du ALT?“ – Überholte und neue Altersbilder

Die hohe Lebenserwartung, die „gewonnenen“ Jahre bieten immer mehr Menschen neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. Ab wann ist man überhaupt alt? Welche unterschiedlichen Bedürfnisse und Aufgaben haben wir in den späteren Lebensphasen? Wie kann gutes Alter(n) gelingen?

Referentin: Anke Böhm, Kunstpädagogin, Kunsttherapeutin, Stuttgart

Termin: Donnerstag 22. Juli 2021, 15.00–17.00 Uhr

Ort: Begegnungsstätte Bischof-Moser-Haus, Wagnerstr. 45, 70182 Stuttgart

Kontakt: Petra Glock, ☎ 0176-1810-7420, ✉ p.glock@caritas-stuttgart.de

„Und was kommt nach dem Ende?“ – Bilder der Hoffnung und Zuversicht

Unsere Vorstellungen davon, was nach dem Tod geschieht, was uns erwartet, sind vielfältig. Der christliche Glaube bietet uns Hoffnungsbilder an. Was meinen wir, wenn wir von Himmel, Auferstehung, dem „ewigen Leben“ sprechen?

Referentin: Birgit Bronner, Dipl. Theologin, Pastoralreferentin, Stuttgart

Termin: Donnerstag 23. September 2021, 14.30–16.30 Uhr

Ort: St. Antonius in Waiblingen, Fuggerstr. 31, 71332 Waiblingen

Kontakt: Annette Ruck, ☎ 0171-705-0635, ✉ ruck@caritas-ludwigburg-waiblingen-enz.de

„Vorsorge treffen“

Rechtzeitig Vorsorge treffen, damit wir vorbereitet sind.

Referentin: N.N.

Termin: Donnerstag 25. November 2021, 19.00–20.30 Uhr

Ort: Seniorenzentrum St. Lukas, Kirchheimer Str. 20, 73249 Wernau

Kontakt: Kornelija Ljubek-Ples, ☎ 0172-654-6328, ✉ ljubek-ples.k@caritas-fils-neckar-alb.de

Für alle Veranstaltungen: Bitte melden Sie sich an. Die Platzzahl ist begrenzt. **Weitere Infos:** www.lebenshorizonte.org

Neue Familienbeauftragte für das Dekanat Ludwigsburg

Christin Probst, Bildungsreferentin bei der Katholischen Erwachsenenbildung (keb), ist die Familienbeauftragte des Dekanats Ludwigsburg. Gerne unterstützt sie bei der Familienpastoral, vor allem in dem von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Familie 2021/2022 mit dem Tag der Großeltern am 25.07.2021. Auf www.keb-ludwigsburg.de stellt Christin Probst unter „Gemeindeangebote“ und „Familienarbeit im Dekanat“ alle diözesanen Familieninspirationen ein. Aktuelle Termine und Angebote finden sich unter der Rubrik Programm – Familie und Erziehung. Gern darf dieser Ort für überregionale Gemeindeveranstaltungen zum Thema Familie genutzt werden: Unter der E-Mail probst@keb-ludwigsburg.de können Infos eingereicht werden. Christin Probst freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!

Aktuelle Angebote für Familien

Durch dick und dünn! Eine Familien-Kreativ-Aktion im Sommer

„Was hält euch als Familie zusammen? Wie schafft ihr es, gemeinsam durch dick und dünn zu kommen? Was gibt euch als Familie Kraft und Hoffnung fürs Leben?“ Familien sind eingeladen, über diese Fragen ins Gespräch zu kommen und zu malen, basteln, fotografieren, dichten, töpfern und zu gestalten. Zur Inspiration werden Workshops angeboten.

Der Einsendeschluss der so entstandenen Kunstwerke in digitaler Form ist der 31. Oktober 2021.

Alle weiteren Informationen: <https://ehe-familie.drs.de/paar-familie-alleinerziehende/jahr-der-familie.html>

Von der Profilstelle Trauerpastoral

Veranstaltungsreihe „Sterben und Tod“

Was passiert nach dem Tod eines Menschen? Was wünsche ich mir für meine eigene Beerdigung? Und wie gehe ich mit den Fragen eines Kindes um? Diesen und ähnlichen Fragen ging die katholische Kirchengemeinde „Zur Heiligen Familie“ Marbach in den letzten Monaten nach. Dabei zeigte sich eindrücklich, wie schwere Themen leicht werden können, wenn Menschen eine Plattform geboten bekommen, darüber so zu reden, wie sie es gerade brauchen. Insbesondere die Idee, sich schon zu Lebzeiten Gedanken über die eigene Beerdigung zu machen, verdient eine regelmäßige Wiederholung.

„Zeig mir deine Steine“

Mal wieder ein Grab besuchen. Ganz achtsam für Engel, Skulpturen, Flügel. Mit suchenden Augen und sehenden Herzens: „Zeig mir Deine Steine, dann zeig ich Dir meine. Komm, lass uns vertrau'n und daraus was Neues bau'n.“

Mit diesem Impuls könnten Sie doch mal einen Friedhof in der Umgebung erkunden. Es lohnt sich! Steine erzählen Geschichten und bringen einen zu der eigenen Geschichte. Die Gedenkstätte für nicht bestattetes menschliches Leben auf dem Michaelsberg etwa nimmt sich einer speziellen Verlustfahrung an. Drumherum entwickelt sich ein völlig neues Trauerangebot. Werden Sie neugierig und machen sich auf den Weg.

www.wasbleibt.blog/2021/05/15/zeig-mir-deine-steine/

Alles Trauma – oder was? Kostenfreie Online-Seminarreihe

Es gibt vielfältige Varianten von Traumata und was für eine einzelne Person als Trauma erlebt wird, ist sehr individuell. Eine seelische Verletzung kann bei Betroffenen Spuren hinterlassen, die sich in unterschiedlicher Form im Alltag zeigt. Wir begegnen diesen Menschen in unserem Alltag, in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule. Diese Online-Seminarreihe will Orientierung bieten: Was ist ein Trauma? Woran kann ich eine Traumatisierung erkennen? Was tue oder lasse ich im Umgang mit Betroffenen Menschen?



Termine:

29.09./13.10./20.10.2021 von 17.00 bis 19.00 Uhr

Referentin ist Dipl. Päd. Katrin Boger, Praxis für Psycho-traumatologie (Aalen)

Anmeldung bis 15.09.2021 beim Familienbund der Katholiken, [✉ familienbund@blh.drs.de](mailto:familienbund@blh.drs.de)

Trauerwege – für wen gehst Du?

Zusammen mit der St. Martinusgemeinschaft der Diözese Rottenburg-Stuttgart eignet sich die Aktion „Für wen gehst Du?“ auch für Trauerwege. Gerade in der Trauer kann das Angebot eine hilfreiche Spur werden: für und mit einem Menschen gehen, der/die nicht mehr greifbar ist. Ein bisschen ist das wie bei den Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus mit Jesus unterwegs waren: sie konnten alles sagen und alles fragen. Und im Gehen wurde ihnen deutlich, wie lebendig der Verstorbene plötzlich mitten unter ihnen war.



www.wasbleibt.blog/2021/04/05/fur-wen-gehst-du/

Wolfgang Müller



Katholischer Jugendmedienpreis 2021 startet mit neuem Konzept

respawn // neustart

Nach einem Jahr Pause meldet sich der katholische Jugendmedienpreis der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit einem neuen Konzept zurück. Unter dem Motto **respawn // neustart** können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 25. Lebensjahr in diesem Jahr nicht

nur Film- und Fotobeiträge einreichen. Zum ersten Mal gibt es die Kategorie *kreativ* .

Die Kategorie *kreativ* umfasst alles, was nicht Film ist. Also Einzelbilder, Fotoserien, Texte, Gemälde, Kunstwerke, Songs, Memes, Haikus, Gedichte, Comics... alle Kreativdisziplinen werden bei der Bearbeitung des Mottos **respawn // neustart** berücksichtigt.

Das Thema bezieht sich nicht nur auf die pandemiebedingte Pause des katholischen Jugendmedienpreises. Vieles steht seit März 2020 still und wartet darauf, wiederbelebt zu werden. Egal ob soziale Kontakte, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, mehr Beteiligung für junge Menschen und viele andere Themen... die Liste ist lang.

Zu gewinnen gibt es, neben Geldpreisen, die Möglichkeit, den eigenen Film auf der Landesfilmschau zu präsentieren und in deren Rahmenprogramm an Workshops teilzunehmen. In der Kategorie *kreativ* gibt es neben den Geldpreisen die Möglichkeit, das eigene Kunstwerk in der Stadtbibliothek Stuttgart auszustellen.

Teilnehmen können Gruppen und Einzelpersonen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr

Einsendeschluss: 12. September 2021

Weitere Informationen: <https://jugend-medienpreis.de>

Wegkreuze, Bildstöcke, Kapellen – erhalten und errichten

Stiftungspreis 2021 mit Sonderpreis für Jugendliche

Für herausragende Aktivitäten zum Erhalt, zur Neuerrichtung oder zur Dokumentation von christlichen Wegzeichen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart lobt die Stiftung Wegzeichen–Lebenszeichen–Glaubenszeichen den Stiftungspreis 2021 aus. Der Einsatz von Jugendlichen für die religiösen

Wegzeichen wird mit einem Sonderpreis belohnt. Bewerbung bis 31. Oktober 2021.

Weitere Infos: <https://www.stiftung-wegzeichen.de/projekte/stiftungspreis/>



Personalia

Dank an Pfarrer Michael Friedl († 7. Mai 2021)

Am 18. Januar 1964 kam Michael Friedl in Ellwangen zur Welt. Zusammen mit seiner Schwester Christina und seinem Bruder Martin wächst er in Wasseralfingen auf.

Er geht in Wasseralfingen zur Schule und wird Ministrant in der Kirchengemeinde St. Stephan. In Tübingen und München studiert Michael Friedl Theologie. Anschließend geht er ins Priesterseminar nach Rottenburg. Nach seiner Diakonweihe kommt er für ein Jahr nach Fellbach Schmiden als Diakon. 1990 feiert er in Weingarten Priesterweihe. Dann ist er zwei Jahre Vikar in Schorndorf und zwei Jahre in Stuttgart St. Elisabeth. In Kernen im Remstal tritt er seine erste Pfarrstelle an, später wird er Administrator in Endersbach und Dekan in Waiblingen. 2016 wechselt er in die Seelsorgeeinheit nach Remseck und wohnte seither in Aldingen.

Mit Leidenschaft lebt Michael Friedl als Pfarrer mit der Gemeinde, ist Seelsorger und Priester bei den Menschen. Gern

geht er mit der Gemeinde auf Wallfahrten: nach Santiago, Lourdes und Fatima, nach Rom und Israel, nach Marizell, Melk und Wien, nach Salzburg, Innsbruck und Dombrova in Ungarn und nach Schönstatt.

Wenn er Zeit hatte, war Michael Friedl bei der Familie oder mit der Familie unterwegs an besonderen Orten. Freude hatte Michael Friedl am Motorradfahren, an der Natur, an technischen Dingen und an der Musik.

Wollten wir sein Leben in Begriffe fassen, kommen wir auf diese drei: Glaube, Gemeinde und Familie. Als Familie und Gemeinde vermissen wir ihn sehr und verdanken Michael Friedl viel Wegbegleitung und Unterstützung. Im Glauben wissen wir Michael Friedl auf dem Weg zu Gott in die vollkommene Gemeinschaft. Unseren Dank und unser Gebet geben wir Michael Friedl mit auf den Weg: Ruhe in Frieden.

Dekan Alexander König

Mathias Michaelis

bisher Vikar in der SE Ludwigsburg wird leitender Pfarrer in der SE Unteres Brenztal im Dekanat Heidenheim.

Wir wünschen viel Freude bei den neuen Aufgaben und Gottes Segen!



Gert-Dieter Piringer

* 25.1.1943 † 26.5.2021

KGR-Mitglied in St. Maria in Möglingen von 2001-2021

Mitglied im Dekanatsrat von 2015-2021

Gott schenke ihm die Ewige Ruhe!

21.07.2021

19.30 Uhr

ONLINE

Heute noch katholisch sein? Online-Veranstaltung keB-Ludwigsburg, Haus der Kath. Kirche LB, Dekanat Ludwigsburg

26.07.2021

12.00–16.00 Uhr

Freiberg

Geistlicher Tag GR/PR

22.09.2021

18.30–21.00 Uhr

Friedenskirche, LB
oder online

Ökumenisches **Forum Asyl**

29.09.2021

09.00–16.00 Uhr

Martinisaal,
Kornwestheim

Sekretärinnentag, Thema für den Studienteil: Trauerpastoral und die Rolle der Pfarramtssekretärinnen

13.10.2021

Tag der Mesnerinnen und Mesner

14.10.2021

14.30–17.00 Uhr

Dekanatskonferenz der past. MitarbeiterInnen & EinrichtungsleiterInnen

Die Dekanatsgeschäftsstelle ist in den Sommerferien nur unregelmäßig besetzt.

kurz und bündig

Weiterarbeit Ökumenische Zukunftswerkstatt ONLINE

Mehr Gott wagen: glauben, tun und lassen. Nah bei den Menschen in der Region und vor Ort.

Das Vorbereitungsteam der evangelischen Dekanate und des katholischen Dekanats im Landkreis Ludwigsburg bietet eine Plattform an, um weiterzudenken und weiterzumachen. Weiterarbeiten an dem, was auf der Ökumenische Zukunftswerkstatt „Mehr Gott wagen: glauben, tun und lassen. Nah bei den Menschen in der Region und vor Ort“ der evangelischen Dekanate und des katholischen Dekanats im Landkreis Ludwigsburg entstanden ist.

Eingeladen sind auch interessierte Menschen, die neu dazukommen wollen, weil sie Lust auf das Thema haben.

Termin: 20. Juli 2021, 19.30 Uhr

Weitere Infos und Link zur Anmeldung beim Evangelischen Kreisbildungswerk Ludwigsburg: <https://www.kbwlb.de/kurssuche/kurs/Weiterarbeit-OEkuemenische-Zukunftswerkstatt/21-0077>



katholische und evangelische
Kirche im Landkreis Ludwigsburg

Tag der Hochzeitsjubilare am 5. September 2021

Der Fachbereich Ehe und Familie lädt zusammen mit dem Familienbund und dem Dekanat Allgäu-Oberschwaben zu einem „Tag der Hochzeitsjubilare“ mit Weihbischof Matthäus Karrer nach Reute ein.

Mit dem Motto „Dank für den gemeinsamen Weg – Segen für die Zukunft“ sind Jubilare – egal, ob sie Baumwoll- oder diamantene Hochzeit feiern – angesprochen, aus der Routine des Alltags auszusteigen, sich eine Unterbrechung zu gönnen und ihren gemeinsamen Weg zu feiern, sich zu besinnen und zu orientieren.

Der Tag beginnt mit einem Festgottesdienst mit dem Weihbischof. Nach einem festlichen Mittagessen wird es verschiedenartige Nachmittagsangebote als Impulse für die Partnerschaft geben.

Nähere Infos und Anmeldung bis 15.08.2021: Fachbereich Ehe und Familie, Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart, ☎ 0711-9791-1040, ✉ ehe-familie@bo.dr.s.de

<https://www.paar-ehe.de/partnerschaft-leben/hochzeitsjubilare.html>



Leben in einer gleichberechtigten Kirche

ONLINE-Veranstaltung mit Frau Dr. Christiane Bundschuh-Schramm organisiert von der Gruppe „Maria schweige nicht“ der SE Südliches Strohgäu.

Termin: 14. Oktober 2021, 19.30 Uhr

Ort: Online über Zoom

Info und Anmeldung: Janine Irtenkauf, ✉ janine.irtenkauf@drs.de



www.dekanat-lb.de



Herausgeber: Dekanatsleitung

Kontakt: Katholisches Dekanat Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 31
71638 Ludwigsburg

☎ 07141-9618-10

✉ streflichter-dekanat.ludwigsburg@drs.de

Redaktion: I. Köhler, I. Hausser (V.i.S.d.P.)

5 Ausgaben im Jahr, Auflage: 1000

Das nächste Streiflicht erscheint am 13.10.2021.

Fotos: Seite 1: I. Hausser; S. 3: Segen: Fam. Sperling; Trauma: C. Probst; Trauerpastoral: W. Müller.